

Hinweise zur Manuskriptgestaltung

AUGUSTIN WIBBELT-GESELLSCHAFT. JAHRBUCH

1. Hinweise zur Textgestaltung

Für den Druck sollte das Manuskript nach Möglichkeit als Datei – am besten eine Word-Datei (doc) – und in Form eines Ausdrucks vorgelegt werden. Die Umsetzung in ein neues Format wird erleichtert, wenn Sie so wenige Formatierungen wie möglich anbringen. Vor allem manuelle Trennungen sollten unbedingt vermieden werden.

Überschriften werden mit arabischen Zahlen und im Dezimalsystem durchnummeriert (2.1. usw.) und erscheinen in Normalschrift, also nicht fett, unterstrichen oder dergleichen.

Hervorhebungen von Begriffen nur durch *Kursiv*-Setzungen oder im Ausnahmefall durch Sperrungen. Innerhalb eines standardsprachlichen Textes sind alle plattdeutschen Begriffe zu kursivieren, außer es handelt sich um Titel von Werken (Romane, Gedichte usw.); diese erscheinen recte und in doppelten Anführungszeichen: Das *Pöggskén* in Wibbelts „Dat Pöggskén“.

Die erste Zeile neuer **Absätze** wird nicht eingerückt. Auch erscheint zwischen Absätzen keine Leerzeile. (Später wird von uns der Abstand zwischen den Absätzen vergrößert.)

Wörtliche **Zitate** stehen in doppelten Anführungszeichen („...“). Zusätze des Verfassers in Zitaten stehen in eckigen Klammern []. Auslassungen innerhalb eines Zitats sind durch drei Punkte in eckigen Klammern zu kennzeichnen [...]. Für ein Zitat im Zitat sind – ebenso wie bei uneigentlichem, distanzierendem oder terminologischem Gebrauch eines Wortes oder einer Formulierung – einfache Anführungszeichen (...) zu verwenden. Längere Zitate, die eine syntaktische Einheit bilden, können als gesonderte Absätze gesetzt werden. Sie werden dann nicht durch Anführungszeichen gekennzeichnet, sondern eingerückt. Die Einrückung nehmen wir vor, bitte kennzeichnen Sie den Absatz im Ausdruck!

Innerhalb des Textes sollen **Zahlwörter** bis zwölf ausgeschrieben werden. Bei Jahreszahlen ist die Zahl vollständig anzuführen (also 1993, nicht 93).

Auf **Anmerkungen** wird im Text durch eine hochgestellte Zahl ohne Klammer verwiesen. Im Dateiformat sollen die Anmerkungen als Fußnoten abgespeichert werden. Steht die Anmerkungsnummer bei einem Satzzeichen, so wird sie diesem jeweils nachgestellt.

2. Hinweis zur Gestaltung der Anmerkungen

Literaturhinweise erscheinen nicht im Text, sondern ausschließlich in den Anmerkungen. Sie haben folgendes Format:

Buchveröffentlichung:

Vgl. Bruno Haas-Tenckhoff: Augustin Wibbelt. Mit einem Verzeichnis der Schriften von und über Wibbelt. Essen 1948, S. 17.

Zeitschriftenaufsatz:

Vgl. Ludger Kremer: „... mit deinem entsetzlichen Platt!“ Sprachsoziologische Beobachtungen bei Augustin Wibbelt. In: Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Jahrbuch 4 (1988), S. 44–54, hier: S. 45.

Beitrag in Sammelband:

Augustin Wibbelt: Franz Wieber und der katholische Arbeiterverein. In: Gerhard Kaldewei, Dirk Georges (Hrsgg.): Augustin Wibbelt: 1862–1947. Westfälischer Dichter und Priester am Niederrhein. Bielefeld 1993, S. 51.

Nachdem ein Titel einmal voll zitiert worden ist, werden fortan nur noch der Verfassersname, der Hinweis auf die Fußnote mit dem vollständigen Titel und die Seitenzahl notiert:

Vgl. Kremer (wie Anm. 3), S. 50.

Wird in einer Anmerkung der Titel herangezogen, der unmittelbar davor (in der vorausgehenden Anmerkung bzw. an deren Ende) zitiert wurde, soll „Ebd.“ bzw. „ebd.“ benutzt werden:

11 Vgl. Taubken (wie Anm. 4), S. 57.

12 Vgl. ebd., S. 60.

13 Ebd., S. 51f.

3. Hinweise zu Abbildungen, Tabellen und dergleichen

Als Vorlagen für fotografische **Aufnahmen** eignen sich Papierabzüge, als Vorlagen für Strichzeichnungen auch kontrastreiche Fotokopien. Beide Typen können auch als tif- oder jpg-Datei (Auflösung nach Möglichkeit 300 dpi) weiterverarbeitet werden. Bitte legen Sie in einer separaten Datei Bildunterschriften und Quellenangaben ab. Auch Grafiken, Tabellen, Karten usw. sind mit einer Unterschrift (und gegebenenfalls mit Erläuterungen, einer Legende usw.) zu versehen.